

Vor welchen Herausforderungen stehen Pädagoginnen und Pädagogen im aktuellen Zeitgeschehen?

Das Interesse am Diskussionsabend zum Thema: **Migration und Bildungsperspektiven - Schule und Kindergarten in der globalisierten Welt** war sehr groß. Fach- und Lehrkräfte aus Kindergarten und Schule, Führungskräfte der Bildungsinstitutionen, Behördenvertreter des Landes und Verantwortungsträger der Gemeinden füllten am 11. 1. 2017 die Aula Magna der landwirtschaftlichen Oberschule in Auer. Das Hauptreferat bestritt Univ. Prof. Ulrike Stadler Altmann der Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Freien Universität Bozen.



Die Präsidentin des Lions- Clubs und Organisatorin der Kooperationsveranstaltung Beatrix Aigner sagt in ihrer Begrüßungsrede: „Die Bildungsarbeit in Kindergarten und Schule sind der Schlüsselprozess gelingender Inklusion. Es geht darum die Bildungsleistungen von Kindergarten und Schule sichtbar zu machen und wertzuschätzen.“ Im Anschluss beeindruckte Bibi Hajira, eine junge Migrantin aus Pakistan, mit der Darstellung ihres erfolgreichen Bildungsweges an der deutschen Schule: Von der Grundschule im Vinschgau, über die Mittelschule in Bozen bis zum positiven Abschluss des Gymnasiums wurden ihr und ihrer Schwester große

Lernchancen eröffnet, die sie heute zur Teilhabe an unserem gesellschaftlichen Leben befähigen. Vera Rellich, Direktorin des Kindergartensprengels Neumarkt bedankt sich beim Lions Club für das Aufgreifen des aktuellen Themas und erläutert die Kernaufgaben der Bildung im Migrationsprozess. Im **Hauptreferat**, geht Univ. Professorin Ulrike Stadler Altmann auf die Herausforderungen ein, die der gesellschaftliche Wandel den Bildungsinstitutionen stellt: „Südtirol hat derzeit kein Migrationsproblem, es geht vielmehr darum der vorherrschenden Sprachlosigkeit praxisbewährte, wissenschaftlich gestützte Lernkonzepte entgegen zu setzen und das Fach- und Lehrpersonal diesbezüglich zu qualifizieren.“ Ihr Resümee lautet: Lösungen entstehen durch das eigene Vorbild, durch Kooperationsbereitschaft und eine professionelle Steuerung der gesellschaftlichen Bildungsaufgaben und Entwicklungserfordernisse.

Podiumsdiskussion

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beleuchten das Thema aus unterschiedlicher Verantwortung: Die Kindergartenleiterin Verena Callegari legt dar, warum die Öffnung der Lernsysteme die kompetenzorientierte Förderung aller Kinder, der einheimischen wie der ausländischen ermöglicht. Der Schulamtsleiter Peter Höllrigl sagt: „Die Herausforderungen des Wandels sollten als Anforderung und nicht als Überforderung in Rede gestellt werden: „Wir brauchen Netzwerkpartner, Kindergarten und Schule haben auf dem Weg der inklusiven Bildung Großartiges geleistet.“ Die Schriftstellerin Maxi Obexer lässt zutiefst berührende Stimmen ihres mehrfach prämierten Hörspiels „Illegale Helfer“ für sich sprechen und zieht das Fazit: „Es waren achtsame Menschen, die mich geformt haben.“ Landesrat Philipp Achammer vertritt die Ansicht, dass gerade wir in Südtirol die kulturelle „Assimilation“ niemals befürworten dürfen, da wir als deutsche Minderheit, unsere unverwechselbare Identität behaupten müssen. Die Schuldirektorin Veronika Fink appelliert: „Es braucht Mut das Schubladendenken zu verlassen, ebenso Geduld mit sich selbst und Zeit um das Lernen auf das individuelle Tempo der Schülerinnen und Schüler abzustimmen.“ Die Sprachpädagogin Edina Psztai Nonn berichtet über vielfältige Ansätze der kulturellen Einbettung von Migranten in unsere Gesellschaft: „Kindergarten und Schule können nicht allein die gesellschaftlichen Aufgaben tragen, die Fachkräfte der kulturellen Mediation spielen eine unverzichtbare Vermittlerrolle.“ Im weiteren Diskussionsverlauf wird die Überforderung des Lehrpersonals angesprochen, zu hohe Erwartungshaltungen zurecht gerückt, mehr Bewusstseinsbildung und Teamwork eingefordert und für eine lösungsorientierte Dialogkultur geworben, die das Gefühl zunehmender Ohnmacht durch eine professionelle Reflexionskultur, fachdidaktische Handlungskompetenz und bedarfsbezogene Organisationsstrukturen ersetzt.

Am Schluss werden Einblicke in die Sprachschule für Migranten gewährt, die Fernanda Mattedi Tschager mit vielen Freiwilligen in Salurn eigenaktiv ins Leben gerufen hat. In diesem Sinne formuliert Beatrix Aigner ihr Schlusswort: „Bildung ist

ein gesellschaftlicher Prozess, der uns alle betrifft. Die Zukunftsbewältigung ist auf Eigenverantwortung, auf die Mitarbeit der Familien und das zivilgesellschaftliche Engagement aller Bürgerinnen und Bürger angewiesen.“

Foto: links im Bild: Organisatorin und Moderatorin der Veranstaltung Beatrix Aigner, Präsidentin des Lions Clubs Unterland

Am Podium von links: Kindergartenleiterin von St. Jakob, Verena Callegari, Schulamtsleiter Peter Höllrigl, Schriftstellerin Maxi Obexer, Univ. Professorin Ulrike Stadler Altmann, Landesrat Philipp Achammer, Schuldirektorin Veronika Fink, Migrantenberaterin Edina Puszta Nonn teil.

